

# Grobes Holz trifft auf Barock

Ein rohes Kunstwerk namens „Katharsis“ nimmt es mit der Opulenz der Kollegienkirche auf.

HEDWIG KAINBERGER

**SALZBURG.** Was hat extrem aufgearautes Holz in der weiß-duftigen Eleganz der Architektur Johann Bernhard Fischer von Erlachs verloren? Wie passt eine Skulptur namens „Katharsis“ in die barocke Opulenz der Kollegienkirche? Eine Antwort könnte im Licht zu finden sein. Denn die deutsche Künstlerin Barbara Ullmann erzeugt mit tiefen Einkerbungen ins rohe Holz dasselbe – wenngleich auf andere Weise –



„Jeder  
Schnitt  
schreit und  
befreit.“

Barbara Ullmann, Künstlerin

wie der Barockarchitekt: ein alltägliches Lichtspiel.

Barbara Ullmann, die bis 2007 bei Sean Scully in München studierte, ist von der Salzburg Foundation und der Universitätsparke eingeladen, eine Installation in der Kollegienkirche zu präsentieren. Die Künstlerin verwende Holzplatten, „die sie in wuchtigen Schnitten mit der Flex bearbeitet, bis aus der Fläche ein dreidimensionales Gebilde voller grober Furchen, Höhen und Tiefen entsteht“, teilt die Salzburg Foundation mit. An ihrer „Katharsis“ wird ab 30. April drei Monate lang zu erfahren sein, was der Künstlerische Leiter Walter Smerling als Ziel von Kunst und Kirche umschreibt: „Die Mauern

der Kirche durch unsere Kommunikation über Kunst erweitern.“

Mit „Katharsis“ engagiert sich die von Mäzenen und Sponsoren finanzierte Salzburg Foundation mit Karl Gollegger als Präsidenten zum dritten Mal in der Kollegienkirche. Nachdem sie von 2002 bis 2011 die Serie von zwölf Auftragswerken im öffentlichen Raum – von Anselm Kiefer auf dem Max-Reinhardt-Platz bis zu Brigitte Kowanz an der Staatsbrücke – beendet hat, beweist sie nun Konsequenz für zwei weitere Kunstprojekte: in der Kollegienkirche sowie auf dem Krauthügel im Nonntal. Mit dem Stift St. Peter als Grundeigentümer wird dort seit 2014 im Sommerhalbjahr temporär Kunst präsentiert.

Was sich heuer dafür der in Berlin und Hamburg lebende Andreas Slominski ausgedacht hat, ist ab 7. Mai zu sehen. Er versieht alltägliche Gegenstände wie Mausefalle, Fahrrad oder in Salzburg auch Rüben (als Wappenzeichen Leonhard von Keutschachs) mit zusätzlichen Bedeutungen.

Zwischen diesen beiden Eröffnungen veranstaltet die Salzburg Foundation einen Diskussionsabend mit dem deutschen Philosophen Bazon Brock.

**Salzburg Foundation: Skulptur:**

Kollegienkirche, „Katharsis“, Barbara Ullmann, 30. April bis 30. Juni.

**Diskussion: Freiheit der Kunst in Zeiten der Flucht,** mit Bazon Brock u. a., 4. Mai 2016, 20 Uhr, Solitär.

**Kunstprojekt: Krauthügel, „Rüben“** von Andreas Slominski, 7. Mai bis 30. September.



Brachial im Entstehen und meditativ in der Wirkung: So soll laut Salzburg Foundation jene Installation aus Holz werden, die ab Ende April in der Kollegienkirche zu sehen sein wird.

BILD: SNSALZBURG FOUNDATION/BERND KASSNER